

# Elfter Sonntag nach Pfingsten

(Evangelium: Markus 7, 31-37.)

In jener Zeit ging Jesus weg von den Grenzen von Tyrus, und kam durch Sidon an das galiläische Meer, mitten in's Gebiet der zehn Städte. Da brachten sie einen Taubstummten zu ihm, und boten ihm, daß er ihm die Hand auflegen möchte. Und er nahm ihn von dem Volke abseits, legte seine Finger in seine Ohren, und berührte seine Zunge mit Speichel, sah gen Himmel auf, seufzte und sprach zu ihm: Epheta, das ist: Tu dich auf! Und sogleich öffneten sich seine Ohren, und das Band seiner Zunge ward gelöst, und er redete recht. Da gebot er ihnen, sie sollten es niemandem sagen. Aber je mehr er es ihnen gebot, desto mehr breiteten sie es aus; und desto mehr verwunderten sie sich und sprachen: Er macht alles wohl! Die Tauben macht er hörend und die Stummen redend.

## Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel

(15. August.)

(Evangelium: Lukas 10, 38-42)

In jener Zeit kam Jesus in einen Flecken (Bethania), und ein Weib, mit Namen Martha, nahm ihn in ihr Haus. Und sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Diese setzte sich zu den Füßen des Herrn und horte sein Wort. Martha aber machte sich viel zu schaffen, um ihn reichlich zu bedienen, trat hinzu, und sprach: Herr, kümmert es dich nicht, daß meine Schwester mich allein dienen läßt? Sag ihr doch, daß sie mir helfe! Und der Herr antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge, und bekümmerst dich um sehr viele Dinge. Eines nur ist notwendig. Maria hat den besten Teil erwählt, der ihr nicht wird genommen werden.

### Liturgie am Feste Mariä Himmelfahrt

Das Fest Mariä Himmelfahrt ist nicht Lichtfest und Verklärung Mariä das älteste und schönste Marienfest. Am Feste Mariä Himmelfahrt feiert die Kirche den feierlichen Tod und den triumphierenden Einzug der Gottesmutter in den Himmel, ihre Krönung und Verherrlichung. Es ist eine fromme und allgemeine Annahme der Gläubigen, daß mit der Seele der fündelosen Jungfrau-Mutter auch der Leib in den Himmel aufgenommen wurde. Diese Ueberzeugung, die sich bis ins christliche Altertum hinauf verfolgen läßt, ist begründet im Freisein von der Erbünde. Diese ist ja die Ursache für die Strafe des Todes und der Verewung. Maria ging durch die Pforte des Todes, um in ihrer grenzenlosen Liebe ihrem göttlichen Sohne gleichförmig zu werden. So schauen wir heute mit der Kirche, wie der allmächtige Sohn Gottes das demütigste und heiligste aller Geschöpfe, seine Jungfrau - Mutter auferstehen ließ zur Verklärung; denn seiner und ihrer Ehre entsprach es, daß ihr Leib nicht bis zum jüngsten Tage unter der Herrschaft der Sünde im Grabe schmachtete. Als Königin des Himmels und der Erde wird sie erhoben über die Chöre der Engel, über alle Scharen der Heiligen. In der Feier dieses bedeutenden Ereignisses wird der heutige Tag zum größten Muttergottesfeste. Daher wird in manchen Gegenden dieser Tag „der große Frauentag“ genannt. Eingeleitet wird dieses große Fest durch ein Vigil. Sie hat zum Zweck, uns von irdischen Banden loszumachen, die Wohnung der Seele von Sündenbänden zu reinigen, wenn wir mit der hochgebenedeiten „den besten Teil“ erreichen, in der hl. Kommunion am „großen Frauentag“ unsere selbige Verklärung bewerkstelligen wollen. Als Kinder Mariens werden wir im Geiste der Kirche die Vigil vor Mariä Himmelfahrt zubringen. Das um so mehr, da nach dem Zeugnis des hl. Petrus Paulus in Rom einmüßig das ganze Volk die Nacht im Gebet, Lobesfängen und Behenden der verschiedenen Kirchen brachte.

Wenn Beginn des Festtages begrüßt uns die Kirche mit der Einladung: „Kommet, laßt uns den König der Könige anbeten, dessen jungfräuliche Mutter heute aufgenommen ward in den Himmel.“ Nach Anschauung der Kirche ist demnach Maria mit Gott aufs innigste verbunden. Sie nimmt als Erbin teil an seinen Gütern und teilt mit ihm das „Fest“; ihre Verehrung erreicht dem König über alle Könige zur Verherrlichung. Die Aufnahme Mariä in den Himmel soll uns zur Anbetung und Verherrlichung Gottes anleiten. Wie würdig, wie farbenreich und dennoch wie gemüßigt gestaltet sich heute die Verehrung der hl. Jungfrau in Predier und Messfeier.

Als Salomon den erhabenen Gottesstempel in Zion in wundervoller Pracht und Herrlichkeit vollendet hatte, brachte das freudig bewegte Volk in einem großartigen und glanzvollen Triumphzuge die hl. Lade zum Tempel und der König sang dazu ein begeistertes Lied. Von prophetischem Hauhe berührt, betete er in hl. Jubel zum Allmächtigen: „Erhebe dich, o Herr, zu Deiner Ruhesstätte, Du und Deine heilige Lade.“ Was ehemals im weisagenden Schattenbilde in der Gottesstadt

Engel, Maria gelangte vor allen durch die herablassende Güte und Erbarmung Gottes zur Höhe ihrer einzigartigen Vollendung; aber auch durch ihre eigene Mitwirkung. Von dieser Mitwirkung der selbigen Jungfrau spricht das Festevangelium. Wieder im Bilde. Der hl. Lukas erzählt ein schlichtes Familienereignis, welches sich in Bethanien im Hause Marthas und Marias, der beiden Schwestern des Lazarus, zugetragen hatte. Die eine bediente den Herrn, die andere lauschte seinem Lehrwort. Diese, nicht jene, erntete das hohe Lob des Meisters: sie habe den besten Teil erwählt, der ihr nicht könne genommen werden! — Martha ist das Symbol rastloser, äußerlicher, natürlicher, irdischer Lebensstätigkeit. Maria ist das Symbol eines ganz anders gearteten Menschenseins. Außerlich ist sie taub, Martha gegenüber — rickständig. Aber um so machtvoller und regionier ist ihr inneres und lebendes Innenleben. Die geschäftige Sorge der Martha he Christus der Herr keineswegs getadelt. Ihre Mühen und Sorgen waren preiswürdig und gut, weil sie in den Dienst des Herrn aller Dinge geteilt und von Glaube und Liebe zu ihm durchglüht waren. Nichtsdestoweniger hat Maria den besten Teil erwählt, weil sie die menschengewordene Weisheit Gott zum Führer sich erkor. In der jungfräulichen Gottesmutter finden wir, was immer Wahres, Edles, Gutes und Schönes in Martha und Maria gesondert und getrennt schauen, in lauterer Harmonie und in vollkommener Schönheit vereinigt. Darum ist Maria ein leuchtendes Vorbild jedes Christen. Und darum lautet der Scheidegruß, welchen die Kirche bei ihrem heutigen Feste der verkörpert Gottesmutter zuleidet: „Maria hat den besten Teil erwählt.“

Ran beginnt die Opferfeier. Beim Opfergang werden wir wieder an den Jubel der Engel beim Einzug Mariens in den Himmel erinnert. In der Sekret, dem alten Opfergebet, erinnern wir uns an die Macht der Fürbitte Marias und flehen, sie möge unterer in der Herrlichkeit des Himmels gedenken. Im Hochsingen, der Prästation, loben u. preisen wir Gott wegen der Freigabe der Gnade und Glorie, mit denen die jungfräuliche Gottesmutter vor allen übrigen Geschöpfen ausgezeichnet wurde. Während des Ganges zum Opfermahl hören wir die Worte: „Maria hat den besten Teil erwählt“, den ewigen Genuß der Gottheit die innigste Vereinigung mit Jesus, ihrem Sohne. Auch uns gelten diese Worte — der beste Teil für uns ist das Opfermahl, ist für uns die selbige Verklärung, die in der hl. Kommunion vorverwirklicht wird. Am Dankopfergebet flehen wir, die Aufnahme der Gottesmutter feiern, für uns die Befreiung von allen Uebeln. Das ist die liturgische Feier am „großen Frauentag“. Wohl einer Seele, die mit der Kirche dieses hohe Fest mitteilt — nicht Privatgedanken sich hingibt und das himmlische Manna der Liturgie geringachtet und mißachtet.

## Die Pfarrgemeinden und Missionen in der St. Peters-Kolonie

### Ein geschichtlicher Ueberblick

(Schluß.)

**Raucom.** Diese Kirche, eine der letzten, die in der St. Peters-Kolonie entstanden, ist dem hl. Georg geweiht. Gründer ist der H. P. Christophorus Hoffmann, D. S. B., der hier selbst am 10. Mai 1925 in der sogenannten Community Hall der Ortschaft die erste hl. Messe zelebrierte. Bald darauf wurde eine Frankfurter Kirche errichtet, die am 15. Juni 1927 vom Hochwürdigsten Abt-Ordinaris Severin Gertken, D. S. B., feierlich eingeweiht wurde. P. Christophorus ist hier auch residierender Pfarrer.

**Wilder.** Diese dem hl. Bernhard geweihte Gemeinde verdankt ihr Entstehen dem H. P. Adolphus Molitor, D. S. B., der in der Gegend am 4. August 1907 zum erstenmal die hl. Messe las. Zum ersten Seelforger dieser Gemeinde wurde der H. P. Bernhard ernannt, der dieselbe von Wimmer aus regelmäßig besuchte. Eine solide Backsteinkirche, die hier an Stelle des Holzkirkchleins errichtet, macht dieser Missionsgemeinde alle Ehre.

**Spalding.** Die erste hl. Messe in dieser Gegend las der H. P. Dominik Hoffmann, D. S. B., im Sommer vermutlich am 8. Juni 1905. Der H. P. Christophorus Hoffmann, D. S. B., gründete am 1. Dezember 1905 eine Gemeinde und stellte sie unter den Schutz des hl. Anselm. Eine Holzkirche, 18x26 Fuß groß, wurde im Sommer 1907 fertiggestellt und am 9. Juni 1907 wurde darin zum erstenmal von P. Christophorus Gottesdienst, ein Hochamt, gehalten. Diese Kirche wurde auf dem Zündweinstein der Sektion 11-39-18 gebaut, ist aber später aufgegeben worden.

**Beauchamp.** Diese Kirche, ein Holzgebäude, etwa vier Meilen westlich von der Station Spalding, unter dem Schutze der hl. Familie stehend, wurde für die in dieser Umgegend wohnenden Franzosen gebaut. Der H. P. Herr Benoit, ein Weltpriester, verließ längere Zeit die Gemeinde, mußte sie aber, hauptsächlich wegen Mangel an Unterbringung seitens seiner Pfarrkinder, verlassen. Der H. P. Christophorus residierte hier etliche Jahre lang und lebte wie ein Einsiedler in der Wüste, bis er endlich anquats des Jahres 1926 seinen Wohnsitz bei der St. Georgius Kirche in Raucom aufschlug.

**Peterion.** Die Kirche hat als Patronin die hl. Agnes gewählt. Gründer dieser Gemeinde, die an der Bahnlinie von Young Prince Albert liegt, ist der H. P. Christophorus. Es wird hier zweimal im Monat Gottesdienst gehalten.

**St. Benedict.** Vier wurden die ersten zwei hl. Messen, die je in der St. Peters-Kolonie von Benediktinern, u. zwar vor der eigentlichen Gründung der Kolonie, zelebriert wurden, gehalten, nämlich am 11. Jan. 1903 auf d. Südostviertel der Sektion 21-41-25, im Pretergebäude der German American Land Co. Der erste Seelforger dieser Gemeinde war der H. P. P. Weirad Seifermann, D. S. B. Zum ersten residierenden Pfarrer wurde der H. P. Leo Ljdoski, D. S. B., am 13. Oktober 1907 ernannt. Patron ist der Ordensstifter St. Benedict.

**St. Gregor.** Diese ist die einzige Gemeinde, welche der Hochwürdigste Abt Bruno Lortler persönlich gründete, und zwar am 17. Januar 1907, bei welcher Gelegenheit er im Ladengebäude des Herrn A. J. Ries die erste hl. Messe zelebrierte. Zum ersten Seelforger wurde der H. P. Peter Blindschlag, D. S. B., ernannt. Die schöne Backsteinkirche baute der H. P. Joseph Widel, D. S. B., im Sommer 1923.

**St. Leo.** Die Gemeinde wurde am 28. Juli 1907 gegründet, indem sie von der St. Benedictus-Gemeinde abgetrennt wurde. Erster Seelforger derselben war der H. P. Leo Ljdoski, D. S. B. Im Frühjahr 1908 wurde die Kirche gebaut und am 26. April desselben Jahres wurde der erste Gottesdienst darin gehalten.

**St. Oswald.** Der H. P. Peter Blindschlag, D. S. B., las hier am 19. August 1906 die erste hl. Messe im Hause des Herrn Peaty, Partholet, auf Sektion 12-35-19, und gründete die Gemeinde. Die Gemeinde ist nicht groß, aber sie besitzt ein nettes Kirklein. Sie wird von Watson aus versehen.

**St. Martin.** Der H. P. Dominik Hoffmann, D. S. B., zelebrierte hier im Sommer 1905 die erste hl. Messe. Im Dezember des gleichen Jahres wurde der H. P. Christophorus mit der Seelforge dieser Gemeinde betraut. Unter allen Kirchen der St. Peters-Kolonie ist diese, ein Holzbau, die interessanteste.

**St. Scholastica.** Die erste Messe in dieser Gemeinde zelebrierte der H. P. Adolphus Molitor, D. S. B., am 15. Oktober 1905 im Hause des Herrn Leo Scheiber. Die erste unter P. Adolphus erbaute Frankfurter Kirche wurde vor etlichen Jahren durch eine Idone und statliche, unter der Leitung des H. P. Matthäus Widel, D. S. B., erbaute neue Kirche ersetzt.

**St. Petrus.** Diese dem Apostel von Island dem hl. Patricius geweihte Kirche, befindet sich im südlichen Teile der St. Peters-Kolonie, etwa 16 Meilen südlich von Wimmer und wurde unter Leitung eines Weltpriesters, des H. P. J. C. Emmet, gegründet, als derselbe in den Jahren 1901-1905 dort lebte und weiter südlich gegen Komigan zu eine Kolonie von irischen Kolonisten ins Leben rief. Der H. P. Herr war daher auch deren erster Seelforger, und die Missionsgemeinde wird auch jetzt noch von Emmet aus, einer Ortlichkeit im Herzen der irischen Kolonie, versehen. Der Gründer dieser Kolonie trat später in den Schwesternorden in Guelph, Ontario, ein und starb vor etlichen Monaten dortselbst eines selbigen Todes.

**Watson.** Diese Gemeinde wurde im Jahre 1905 von der Schutzengel-Gemeinde abgetrennt und erhielt zur selben Zeit in der Person des H. P. P. Benedict Steigenberger, D. S. B., ihren eigenen residierenden Pfarrer. Benedict wurde ihr vom Hochwürdigsten P. Prior Alfred Mayer, D. S. B., als Patron das göttliche Herz Jesu gegeben. Die erste hl. Messe in der neuen Herz Jesu Kirche feierte P. Benedict am 29. Oktober 1905.

**William.** Den ersten Gottesdienst in dieser dem hl. Johannes dem Täufer geweihten Gemeinde hielt der H. P. Christophorus Hoffmann, D. S. B., im Wohnhause des Herrn Hubert Baum am 27. Dezember 1901. P. Christophorus war auch der erste Seelforger dieser Gemeinde bis zur Ankunft des H. P. Adolphus Molitor, der hierauf die St. Johannes-Gemeinde von Wida aus verließ, von wo aus sie auch jetzt noch betreut wird.

**St. Bernhard.** Diese Gemeinde bestand westlich von Humboldt und östlich von Carmel, unweit der gegenwärtigen Siding von Iron. Sie wurde im Jahre 1904 gegründet und die Mitglieder derselben errichteten südlich von der Bahn ein recht nettes Holz Kirklein. Der H. P. Christophorus Hoffmann, D. S. B., ward zum ersten Seelforger dieser Gemeinde ernannt, doch hielt auch der H. P. Peter hier öfters den sonntäglichen Gottesdienst. Anfanglich wurde der Gottesdienst im Laden des Herrn Gottfried Schäfer, sowie in einem großen Zelte gehalten. Als Humboldt jedoch sich immer mehr entwickelte und die Gründung einer Gemeinde dortselbst zur Notwendigkeit wurde, verlor die St. Bernhards-Gemeinde darauf an Mitgliedern, daß man sich anzufragen sah, diese Gemeinde gänzlich aufzugeben. Und da niemand die auf der Kirche stehenden Schulden tragen wollte, sah sich das Kloster veranlaßt, dieselben selbst zu bezahlen. Um einen Erlaß zu erhalten, nahm das Kloster alsdann das Dach der Kirche und transportierte dasselbe nach Wimmer, um es als Dach für ihr Wohnhaus zu benutzen, zu welchem Zweck es Jahre lang gute Dienste leistete.

Sollte sich in der obigen Zusammenstellung der eine oder andere Fehler gegen unsere Willen eingeschlichen haben, so bitten wir den geneigten Leser, uns darauf aufmerksam zu machen. Im großen Ganzen glauben wir jedoch, daß wir fast durchwegs das Richtige getroffen, und dem Leser einen Begriff von der 25-jährigen Geschichte der St. Peters-Kolonie gegeben haben.

## Schiffskarten

— von —

### Hamburg nach Canada direkt

Kaufen Sie jetzt vorausbezahlte Schiffskarten für Ihre Verwandten und Freunde die sich in Canada (Amerikanisches) befinden. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax. Rasche Passagierbeförderung. Frischgebackene deutsche Dampfer. Deutsche Küche und Bedienung.

**NEW YORK-EUROPA DIENST**  
Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg, via Liverpool, Southampton und Queenstown.

**GELDÜBERWEISUNGEN**  
Niedrige Kosten. Zahlungen prompt und sicher.

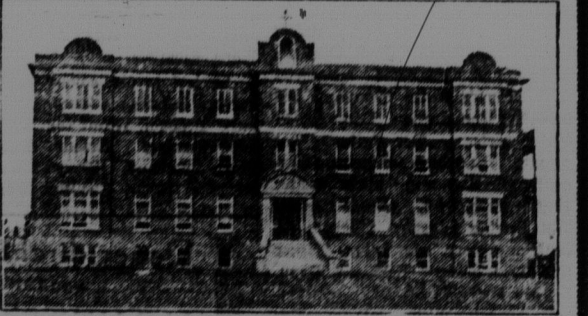
Vollständige Auskunft wird erteilt von Lokal Agenten oder

## HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

## ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:  
**Preparatory, High School und Musik**

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:  
**The Mother Superior, St. Ursula-Convent  
Bruno, Sasl.**